2010 | 11

Staatliche Schlösser, Burgen
und Gärten Sachsen

STAATLICHE SCHLÖSSER, BURGEN UND GÄRTEN SACHSEN

2010 | 2011

JAHRBUCH

BAND 17

Inhalt

9 Christian Striefler und André Thieme
Die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen 2010 und 2011

Baugeschichte

23 David Wendland
Untersuchungen zu den Entwurfs- und Konstruktionsprinzipien der spätgotischen Zellengewölbe
Ein neuer Ansatz in der Verknüpfung von geometrischen Analysen am Befund und experimenteller Archäologie

34 Ingo Busse
Vom Tretkran zum Panoramaaufzug
Kurze Wege auf den Königstein

Kunstgeschichte

43 Ines Täuber
Adelige Projektion in antike Mythologie
Zwei Gruppenporträts der freiherrlichen Familie von Friesen von Samuel Bottschild (1641 – 1706) aus dem Jahr 1669 (Teil 2)

53 Gisela Protzmann
Schloss Hermsdorf und Wolf Caspar von Klengel?
Zum Baugeschehen unter Johann Georg von Rechenberg 1657 – 1664

70 Christine Maria Schraff
Die Reliefplatten des Großen Wendelsteins der Albrechtsburg Meissen

Kulturgeschichte

83 Peter Dänhardt
»Domine, dilexi decorem domus tuae.«
Überlegungen zum mittelalterlichen Kunsthandwerk im Kloster Altzelle

90 Margitta Hensel
Der Fasanengarten zu Moritzburg im 18. Jahrhundert

100 Conny Simone Dietrich
Reparationen für Repräsentation
Zur Finanzierung der künstlerischen Ausgestaltung der Albrechtsburg Meissen aus Mitteln der französischen Kriegskostenentschädigung – ein Beitrag zur Finanzierung öffentlicher Monumentalmalerei im 19. Jahrhundert

109 Regina Thiede
Verschenkt – verschont – vergessen
Zur Rückkehr eines Gemäldes
ins Schloss Colditz

112 Regina Thiede
»Definierte Vagabunden, Taugenichtse
und Gesindel«
Zur Sozial- und Baugeschichte
des Landes-Arbeitshauses
im Schloss Colditz (1803 bis 1829)

129 Jens Gaitzsch
Wie jüdisch war die Gräfin Cosel?

136 Birgit Finger und Lutz Hennig
Weesenstein in bürgerlicher Hand!
Alwin Bauer und seine Pläne für das Schloss

Restaurierung
und Denkmalpflege

148 Birgit Pätzig
Klostermauer Altzella –
Sicherung der Mauerkrone durch
ingenieur-biologische Bauweisen

155 Sven Hübner und Rayk Grieger
Restaurierung des »Grünroten Zimmers«
bzw. »Ankleidezimmers des Herrn«
im Barockschloss Rammenau
Abnahme einer Überfassung
mittels Lasertechnologie

160 Peter Dietz
Zur Baudenkmalpflege in unseren
Schlössern und Burgen

168 Sven Taubert
Die Wiederherstellung des
»Humboldtzimmers« 2010/11
Zur Wiedergewinnung eines klassizistischen
Rauminterieurs in Schloss Rammenau

Sammlungen
und Ausstellungen

175 Simona Schellenberger
Baukunst, Macht und Porzellan in
Deutschlands ältestem Schloss
Die neue Dauerausstellung in der
Albrechtsburg Meissen

182 Peter Dietz
Moderne Ausstellung in historischen Mauern
Zu architektonischen und denkmalpflegerischen
Aspekten der neuen Dauerausstellung auf der
Albrechtsburg Meissen

187 Falk Schulze
Vom Kaisersaal zum Museum Einsiedel
Zur neuen Dauerausstellung auf Burg Gnandstein

191 Wiebke Glöckner
»Steinalt, stolz und lebendig« –
Fertigstellung der Dauerausstellung
auf Burg Mildenstein

195 Wiebke Glöckner
»Das Wissen ist das Kind der Erfahrung«
(Leonardo da Vinci)
Zur Sonderausstellung »Bewegende Erfindungen«
auf Burg Mildenstein

199 Andrea Dietrich, Birgit Finger
und Lutz Hennig
Im Schatten der Via Regia –
Wirtschaft und Handel
abseits der großen Wege
Ausstellung auf Schloss Weesenstein
vom 16. April 2011 bis 26. Februar 2012

203 Martin Arnold
Dauerausstellung zum sächsischen
Adel auf Schloss Nossen
Zum Stand der Vorbereitungen

207 Dirk Welich und Danielle Obeth
Das Gold des Herkules –
der Dresdner Zwinger als Orangerie

211 Margitta Hensel und Benjamin Griebe
Drei Haselnüsse für Moritzburg
Die neue Dauerausstellung
»Drei Haselnüsse für Aschenbrödel«
auf Schloss Moritzburg

Anhang

214 Jahrbücher 1993 – 2009,
wissenschaftliche Beiträge

221 Autorenverzeichnis

222 Abbildungsnachweis

224 Impressum

Regina Thiede

Verschenkt – verschont – vergessen

Zur Rückkehr eines Gemäldes ins Schloss Colditz

Im Hauptstaatsarchiv in Dresden ist im Oktober 2009 in den Beständen des Sächsischen Altertumsvereins eine Akte zum Schloss Colditz von 1842 gefunden worden. Neben dem Übergabevermerk von drei Schnitzwerken aus dem »ehemaligen Schäfersaal« an den Verein enthielt diese Akte auch einen Hinweis über den Verbleib eines Mitte des 16. Jahrhunderts entstandenen Abendmahlgemäldes aus den Beständen des Colditzer Schlosses. Dieses soll bis 1829 »(...) in des Hauptverwalters Wohnung (im Fürstenhaus) gehangen (haben) und sei nach der Auskunft, die der einzige aus jener Zeit noch übrige Beamte, Rechnungsführer Krause, giebt, dann auf Veranstaltung des Conferenzministers Nostitz und Jänkendorf restauriert worden und dasselbe, welches in der damaligen Zeit neuerbauten Anstaltskapelle zu Bräunsdorf als Altarbild verwendet worden ist und sich als solches noch daselbst befindet.«[1] Könnte dies ein Hinweis auf ein noch erhaltenes Gemälde aus dem Schloss Colditz sein?

Die Geschichte der Colditzer Gemäldeausstattung

Das in der Akte des Sächsischen Altertumsvereins erwähnte Abendmahlgemälde zeugt von der künstlerischen Ausgestaltung des Colditzer Schlosses seit dem 16. Jahrhundert, deren Spuren sich inzwischen jedoch weitgehend verloren haben. Die ersten spärlichen Hinweise von Gemälden in den Räumen des Schlosses beziehen sich auf vier Altäre, die 1506 in der Kapelle standen.[2] In den Baurechnungen des Ernestinischen Gesamtarchivs finden sich ab 1520 diverse Hinweise auf Wandmalerei, Tafeln oder Tüchleinmalerei in den Wohnräumen des Schlosses, auch wenn diese teilweise nur aus Abrechnungen der Bilderhaken oder -rahmen bestehen. So erneuerte ein Meister Casper 1520 ein Wappen im Kirchengewölbe.[3] An der Empore im Westen der Kapelle restaurierte Hans Jäger aus Altenburg 1521 einen »alden engelischen Gruß (Verkündigung)«.[4] Ein Jahr später versah Jäger drei fürstliche Himmelbetten mit einer Farbfassung, malte drei Tafelgemälde in der Stube des Kurfürsten, drei »wellische Thörgericht«, also kostbare Türrahmungen, sowie den Spruch »Verbum Domini manet in Aeternum« in Goldbuchstaben, was insgesamt mit acht Schock und vier Groschen bezahlt wurde.[5] Außerdem erhielt er 13 Groschen »derhalb, das er, uf meines gnedigsten herrn schriftlichen befehl, das schloss alhier, uff iiii (vier) ort, abconterfeiet, welches ich alldan, seiner Churf. gnaden, zugeschickt« und noch einmal eine nicht genannte Summe für ein Gemälde des Schlosses Altenburg.[6] Überhaupt werden Hans Jäger aus Altenburg und »Caspar Maler von Grym (Grimma)« neben »Lucas maler von wittenberg (Lucas Cranach d. Ä.)« um 1520 sehr häufig als Hofmaler des nach dem Brand von 1504 wieder aufzubauenden Schlosses in Colditz beschäftigt. Zusätzlich zu den Gemälden malten und vergoldeten sie in den fürstlichen Wohnbereichen Wände, Türen und Öfen.[7] Außerdem brachten sie vergoldete Knöpfe (Keramikblumen) innerhalb dieser Malerei und an den steinernen Giebeln der Häuser an. Der Schlosser Andres Breuneck wurde 1524 für »ein lang eysenn mit viii (acht) ringenn zum vorhang unnd ii (zwei) haken, damit das gemalte tefflein Bersaber (Bathseba) in der mauer« befestigt werden kann, bezahlt.[8] Der Tischler Hans Katzmann baute 1525 einen Rahmen für »die zwey gemalten tücher in E. Churf. G. stub nemlich Lucrecie und Judit.«[9] Das Amtserbbuch von 1540 kann dann schon berichten, »stub und kammer« des Fürstenhauses seien mit »gemelden nachm zierlichsten zugerichtet«. Abgesehen von der Kapellenausstattung werden ansonsten nur im Festsaal, dem ersten Obergeschoss des Saalhauses, »gemalten tuchernn zwischen der deck und brusttefelung nachm zierlichsten« erwähnt.[10]

Waren also in der Mitte des 16. Jahrhunderts bereits etliche Gemälde im Schloss vorhanden – allein in Stube und Kammer des Kurfürsten werden 1523 vom Schlosser 13 Bilderhaken befestigt –, so berichtet das Inventar von 1597 nur noch von einer alten Ecce-Homo-Darstellung im Kellerhaus, einem Hirsch, der 1594 geschossen wurde, im Fürstenhaus und den drei Turniertafeln und neun Szenen aus dem Leben Jesu im Festsaal des Saalhauses. Entweder hat es für Sophie von Brandenburg († 1622), die Witwe Christians I. († 1591), eine Neukonzeption der Innenausstattung des Schlosses gegeben oder das Schloss war für die Baumaßnahmen unter den Kurfürsten August († 1586) und Christian I. geräumt worden.

Abb. 1
Cranachschule, Abendmahl, Tempera auf Lindenholz, um 1550, 55,5 × 119 cm, Schloss Colditz, IN01309.

Drei Abendmahldarstellungen im Schloss?

Folgt man den aufgeführten Inventareinträgen, kann das in der Aktennotiz von 1842 erwähnte Abendmahlgemälde während des 16. Jahrhunderts also eigentlich nicht im Schloss Colditz gehangen haben. Erst im Inventar von 1630 werden unter den Bildern im Schloss erstmals zwei Abendmahlgemälde auf Holz erwähnt: »eine Taffel vom Abendmahl des Herrn« hing im großen Festsaal des Saalhauses, das zweite »Abentmahl des Herrn Christi auf einer Taffel mit schwarzen Leisten« war in der sogenannten unteren Kirchstube im Kellerhaus angebracht .[11] Aus der Zeit der Residenzhaltung Sophies von Brandenburg zu Beginn des 17. Jahrhunderts sind keine Inventare überliefert und so spiegelt die Aufstellung von 1630 erstmalig die üppige Gemäldeausstattung wider, die spätestens ab 1603 in Colditz vorhanden war. Im Fürstenhaus hingen fast ausschließlich Fürstenporträts bzw. Epitaphen, im Kirchenhaus[12] zumeist religiöse Bilder, im Kellerhaus eine Mischung aus Jagdstücken, Abbildungen anderer sächsischer Schlösser, religiösen Erbauungssprüchen sowie Porträts und im Saalhaus Turniertafeln und weitere religiöse Stücke.

Ein jüngeres Inventar aus dem Jahr 1657 erwähnt nur das Abendmahl, das im Festsaal hing.[13] 1692 wird dagegen nur das Abendmahl in der unteren Kirchstube des Kellerhauses genannt.[14] Erst 1771 werden wieder beide Holztafeln mit Abendmahldarstellungen in der Kirchstube und im Festsaal aufgezählt.[15] Neben diesen zwei erwähnten Darstellungen könnte es ein drittes Abendmahl als Teil des Passionszyklus, der spätestens seit 1630 bis 1802 die obere Empore schmückte, gegeben haben. Dieser Zyklus wird leider nie detailliert beschrieben.

Mit dem Ende von Schloss Colditz als kurfürstlicher Residenz verschwanden die meisten Kunstwerke aus

Abb. 2
Rückseite des Abendmahlgemäldes. Imitierte Architekturfüllung in Kaseinfarben.

den ehemals herrschaftlichen Räumen. Im Jahr 1787 übergab das Hausmarschallamt 142 Stück »Chur- und fürstliche Bildtnisse, Gemälde, Kupferstiche und Spruchtafeln« an das Cammer-Collegium zum Zweck der Verauktionierung. Versteigert wurden jedoch offenbar nur 54 Bildwerke, abgesehen von einem »Vogel Emmaus« ausschließlich religiöse Gemälde, und noch etliche leere Bilderrahmen. Unter den versteigerten Gemälden befand sich jedenfalls auch eine »Einsegnung des Abendmahls, schadhaft«.[16] Im Schloss verblieben alle anderen Gemälde und vor allem das Inventar bzw. Mobiliar, das vom nunmehr einziehenden Land-Arbeitshaus genutzt werden konnte. Ein Mitglied der Kreisarmenkommission, Finanzrat Freiherr von Gutschmidt, berichtete 1800 noch von mehreren Gemälden »aus der Vorzeit« mit Motiven aus Sächsischer Geschichte und Genealogie, die sich im Brandenburgischen Gemach befanden, dann aber teilweise im selben Jahr noch für 35 Taler »versilbert« wurden. Dies betraf allerdings nur die Bilder schlechterer Qualität, die besseren empfahl er, »behörigen Orts« aufzubewahren.[17]

Rückkehr eines Kunstwerkes

Damit verliert sich die Spur der meisten Gemälde, die einst die Räume im Schloss Colditz schmückten. Aus der Zeit der kurfürstlichen Nutzung war lange Zeit nur ein Bild bekannt. Es zeigt Peter Klinker, den Hofzwerg Sophies von Brandenburg, und befindet sich heute im städtischen Museum Colditz. Vor Ort hat sonst nichts überdauert. Umso verheißungsvoller erschien der im Dresdner Archiv entdeckte Hinweis auf ein weiteres Gemälde aus der Colditzer Sammlung, das nach Bräunsdorf gekommen sein soll. Es begann ein faszinierender Abschnitt der Museumsarbeit.

Durch einen Anruf im Gemeindeamt Oberschöna, zu dem Bräunsdorf heute gehört, sollte in Erfahrung gebracht werden, ob die Bräunsdorfer Kapelle zugänglich sei. Immerhin musste festgestellt werden, ob das Abendmahl auch heute, nach 180 Jahren, noch Teil eines vorhandenen Altars ist. Als möglicher Ansprechpartner wurde Pfarrer Marko Mitzscherling aus Langhennersdorf, dem Nachbardorf von Bräunsdorf, benannt. Pfarrer Mitzscherling wusste tatsächlich über den Verbleib des Gemäldes Bescheid. Er berichtete, dass es bis 1997 Teil des Altars in der Kapelle war, bis es vom damaligen Pfarrer Gerhard Helbig, dem direkten Amtsvorgänger Marko Mitzscherlings, und dem Kantor Jürgen Gottstein aus Langhennersdorf aus der Kapelle genommen worden war, weil man das Haus nicht nutzte und Jugendliche des Ortes den Altar mit Orgelpfeifen beworfen hätten. Dem Pfarrer war damals sehr wohl bewusst, dass sich die Kapelle nicht im Eigentum der evangelischen Kirche, sondern seit 1818 in Landesbesitz befand. Er erkannte allerdings auch, dass die letzte kostbare Ausstattung der Kapelle verloren ginge, wenn er nicht handeln würde. Daher nahm er das Gemälde aus der Kapelle und hing es in sein Büro, wo es sich immer noch befand (Abb. 1).

Um welches der drei möglichen Abendmahlbilder es sich bei der dort aufgefundenen, farbenfrohen Darstellung von Jesus Christus und seinen Anhängern handelt, kann nicht mehr zweifelsfrei geklärt werden. Möglicherweise war das Gemälde tatsächlich Teil des Passionszyklus. Hierfür spräche die Rückseite des Gemäldes. Interessanterweise ist diese nämlich bemalt und dies in einer Weise, die durchaus an die Rückseite einer Brüstung denken lässt (Abb. 2). Keine bauliche oder schriftliche Quelle gibt bisher zuverlässig Auskunft darüber, ob der Zyklus an der Wand hing oder die Brüstung zierte.

Da laut Aktenlage des Hauptstaatsarchivs Dresden keinerlei Besitzansprüche von Privatpersonen oder anderen Dritten ermittelt werden konnten und das Schloss Colditz Liegenschaft einer Sächsischen Landesbehörde ist, reifte die Erkenntnis, dass sich hier die beispiellose Gelegenheit der Rücknahme des Abendmahlgemäldes zu den Beständen des Schlosses Colditz ergab. Das Gemälde war durch diverse glückliche Umstände einfach aus Raum und Zeit gefallen.

Gemeinsam mit Pfarrer Marko Mitzscherling und Herrn Dr. Frank Schmidt vom Kunstdienst der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen wurde ein Übergabeplan erarbeitet und bereits im Januar 2010 kehrte das Gemälde nach 180 Jahren zurück auf das Schloss Colditz.

Anmerkungen

1 Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden, im Folgenden: StA-D, 12508 Sächsischer Altertumsverein, Nr. 210, Akte Nr. 66. Minister von Nostitz und Jänkendorf war als Direktor der Kommission zu Besorgung der allgemeinen Straf- und Versorgungsanstalten von 1812 bis 1831 gleichermaßen für die Anstalt Colditz und das Waisenhaus Bräunsdorf zuständig.
2 StA-D, Loc 40082, Nr. 66, Amtserbbuch 1506, S. 15 a.
3 Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar, im Folgenden: ThHStW, Ernestinisches Gesamtarchiv, Bb. 966, 1519, S. 81 b.
4 ThHStW, Ernestinisches Gesamtarchiv, Bb. 971, 1521/22, S. 103b.
5 ThHStW, Ernestinisches Gesamtarchiv, Bb. 972, 1522, S. 66.
6 ThHStW, Ernestinisches Gesamtarchiv, Bb. 971, 1521/22, S. 103.
7 Ebd., S. 104.
8 ThHStW, Ernestinisches Gesamtarchiv, Bb. 975, 1524, S. 92.
9 ThHStW, Ernestinisches Gesamtarchiv, Bb. 976, 1525, S. 126.
10 StA-D, 10036 Finanzarchiv, 37883, Nr. 5, Amtserbbuch 1540, S. 5 a – 6 b.
11 StA-D, 10024 Geheimer Rat, Loc. 9832/38, Inventar von 1630.
12 Als Kirchenhaus wird in allen historischen Inventaren das gesamte nördliche Querhaus des heutigen Kellerhauses bezeichnet, da dieses Querhaus erst um 1525 entstand und seine Nutzung immer eher mit dem Kirchenhaus in Verbindung stand.
13 StA-D, 10036 Finanzarchiv, Loc. 12047, Inventar von 1657.
14 Köhler, J. C.: Der Burg zu Colditz Bau und Zier stellt dieser Blätter Inhalt für, Leipzig 1692.
15 StA-D, 10024 Geheimer Rat, Loc. 9832/41, Inventar von 1771.
16 Laut Abschrift eines verloren gegangenen Versteigerungsinventars von 1787 (Stadtmuseum Colditz, Inv.-Nr. I2577, ca. 1955).
17 StA-D, 10036 Finanzarchiv, 35262, Nr. 92 a, S. 156.

Autorenverzeichnis

Dipl.-Psych. Martin Arnold B. A.
Institut für Sächsische Geschichte
und Volkskunde e.V.
Zellescher Weg 17 · 01069 Dresden

Dipl.-Mus. (FH) Ingo Busse
Festung Königstein gGmbH
01824 Königstein

Peter Dänhardt M. A.
Haeckelstraße 2a · 01069 Dresden

Conny Simone Dietrich M. A.
c.s.dietrich@gmx.de

Dr. Andrea Dietrich
Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten
Sachsen (SBG)
Schossleiterin Schlösser und Gärten
Dresden, Schloss und Park Pillnitz
August-Böckstiegel-Straße 2
01326 Dresden

Dipl.-Ing. Peter Dietz
SBG, Bereichsleiter Baudenkmalpflege,
Recht, Liegenschaften
Stauffenbergallee 2a · 01099 Dresden

Dr. Birgit Finger
SBG, Schloss Weesenstein
Am Schlossberg 1 · 01809 Müglitztal

Dipl.-Mus. (FH) Jens Gaitzsch
SBG, Burg Stolpen
Schlossstraße 10 · 01833 Stolpen

Dipl.-Mus. (FH) Wiebke Glöckner
SBG, Schlösser und Burgen im Muldental
Burg Mildenstein
Burglehn 6 · 04703 Leisnig

Benjamin Griebe M. A.
Praktikant
SBG, Schloss Moritzburg/
Fasanenschlösschen Moritzburg
01468 Moritzburg

Dipl.-Rest. (FH) Rayk Grieger
Konsulstraße 62 · 02826 Görlitz

Dipl.-Mus. (FH) Lutz Hennig
SBG, Schloss Weesenstein
Am Schlossberg 1 · 01809 Müglitztal

Dipl. phil. Margitta Hensel
SBG, Schloss Moritzburg/
Fasanenschlösschen Moritzburg
01468 Moritzburg

Dipl.-Rest. (FH) Sven Hübner
Konservierung und Restaurierung
von Wandmalerei und farbiger
Architekturoberfläche
Wielandstraße 17 · 02826 Görlitz

Dipl.-Ing. Danielle Obeth
Landschaftsarchitektin
Klopstockstraße 37 · 01157 Dresden

Dipl.-Ing. Birgit Pätzig
Landschaftsarchitektin
Kaitzer Straße 106 · 01187 Dresden

Gisela Protzmann
Pillnitzer Landstraße 210
01326 Dresden

Dr. Simona Schellenberger
SBG, Bereich Museen
Stauffenbergallee 2a · 01099 Dresden

Dipl.-Mus. (République Française)
Christine Maria Schraff M. A.
Martin-Luther-Straße 6 · 01099 Dresden

Dipl.-Mus. (FH) Falk Schulze
SBG, Burg Gnandstein
Burgstraße 3 · 04655 Kohren Sahlis

Dr. Christian Striefler
Direktor der Staatlichen Schlösser,
Burgen und Gärten Sachsen
Stauffenbergallee 2a · 01099 Dresden

Ines Täuber M. A.
Alaunstraße 91 · 01099 Dresden

Dipl.-Rest. Sven Taubert
Stenzel & Taubert Büro für Bauforschung,
Denkmalpflege und Restaurierung
Franz-Lehmann-Straße 18 · 01139 Dresden

Dipl.-Mus. (FH) Regina Thiede
SBG, Schloss Colditz
Schlossgasse 1 · 04680 Colditz

Dr. André Thieme
SBG, Bereichsleiter Museen
Stauffenbergallee 2a · 01099 Dresden

Dr. Dirk Welich
SBG, Bereich Museen
Stauffenbergallee 2a · 01099 Dresden

Dr.-Ing. David Wendland
Technische Universität Dresden
Institut für Kunst- und Musikwissenschaft
Lehrstuhl für Christliche Kunst
der Spätantike und des Mittelalters
01062 Dresden

- Martin Arnold: SBG, Schloss Nossen: S. 203, Abb. 1, S. 204, Abb. 2, S. 205, Abb. 6, S. 206, Abb. 7 (Fotos: Frank Höhler); Botho von Hohenthal: S. 204, Abb. 3; Familienstiftung von Zehmen-Markersdorf e.V.: S. 204, Abb. 4 und 5; buero4: S. 206, Abb. 8

- Ingo Busse: Festung Königstein gGmbH, Fotosammlung: S. 34, Abb. 1, S. 39 – 40, Abb. 11 – 18, S. 41, Abb. 22 (Foto: Frank Höhler); Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden (StA-D): S. 35, Abb. 2 (siehe Anm. 7, S. 42), S. 37, Abb. 7 (siehe Anm. 13), S. 38, Abb. 9, 10 (siehe Anm. 18, 21, S. 42); LfD Dresden, Plansammlung: S. 35, Abb. 3 – 4 (Inv.-Nr. 00591, 00451, siehe Anm. 8, 9, S. 42), S. 36, Abb. 5 (Inv.-Nr. 0000731, siehe Anm. 11, S. 42); Festung Königstein gGmbH, Plansammlung: S. 37, Abb. 6 (Inv.-Nr. 418), S. 38, Abb. 8 (Inv.-Nr. 1012); Festung Königstein gGmbH: Fotodokumentation zu den Bauarbeiten, Mappe Aufzüge: S. 40 – 41, Abb. 19 – 21.

- Peter Dänhardt: Verfasser: S. 83, Abb. 1; Gurlitt: S. 85, Abb. 2; SBG Zentrale, Bildarchiv (Fotos: Frank Höhler): S. 86, 87, Abb. 3, 4; SBG, Schloss Nossen: S. 88, Abb. 5.

- Conny Simone Dietrich: Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena: S. 101, Abb. 1 (aus Friesen 1919, Frontispiz, siehe Anm. 12, S. 107); SLUB Dresden: S. 102 und 103, Abb. 2a und 2b (siehe Anm. 38, S. 107).

- Andrea Dietrich, Birgit Finger und Lutz Hennig: Schloss Weesenstein: S. 199, Abb. 1, S. 200, Abb. 2 (Fotos: Grit Dörre); Evangelisch-lutherische Kirche Ponickau: S. 200, Abb. 3; Regionalmuseum Děčín: S. 201, Abb. 4; Landesamt für Archäologie Dresden: S. 201, Abb. 5; Adam-Ries-Museum Annaberg: S. 201, Abb. 6; Stadtmuseum Pirna: S. 201, Abb. 7; Erzgebirgisches Glashüttenmuseum Neuhausen: S. 202, Abb. 8; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum: S. 202, Abb. 9; Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Halle/Saale: S. 202, Abb. 10.

- Peter Dietz, Beitrag Baudenkmalpflege: SBG Zentrale, Archiv und Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB): S. 160, Abb. 1 (SIB Leipzig I, Foto: Andreas Meichsner), S. 161, Abb. 2 (Architekturbüro Dr. Pfau), S. 162, Abb. 4 – 6, S. 163, Abb. 8 (SIB Chemnitz, Fotos: Lothar Sprenger), S. 163, Abb. 7; S. 161, Abb. 3, S. 164 – 167, Abb. 9 – 16 (Fotos Verfasser).

- Peter Dietz, Beitrag Ausstellung: SBG Zentrale, Bildarchiv: S. 183 – 186, Abb. 1 – 2, 5 – 8 (Fotos: Werner Huthmacher); SIB Dresden: S. 184, Abb. 3, 4 (Fotos: Architekturbüro Raum und Bau).

- Birgit Finger und Lutz Hennig: SBG, Schloss Weesenstein, Archiv: S. 136 – 138, Abb. 1 – 4, S. 139, Abb. 5, 6 (Fotos: Biokovar), S. 140, Abb. 7, S. 142, Abb. 10, S. 147, Abb. 15; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstichkabinett: S. 140 – 142, Abb. 8 – 10, S. 143 – 146, Abb. 11 – 14.

- Jens Gaitzsch: SBG, Burg Stolpen: S. 129, Abb. 1, S. 134, Abb. 6 (Fotos: Herbert Boswank), S. 131, Abb. 3 (Foto: Frank Höhler); StA-D, Bestand 10026 (Geheimes Kabinett), Loc. 1400/01: S. 130, Abb. 2 (Blatt 196), S. 132 – 133, Abb. 4 und 5 (Loc. 778, Blatt 106 – 107 und Blatt 296).

- Wiebke Glöckner, Beitrag Dauerausstellung: SBG, Burg Mildenstein: S. 191, Abb. 1 (Foto: Thomas Schlegel), S. 192 – 194, Abb. 2 – 7 (Fotos: Frank Höhler).

- Wiebke Glöckner, Beitrag Sonderausstellung: S. 195 – 198, Abb. 1 – 8 (Fotos: Frank Höhler).

- Sven Hübner und Rayk Grieger: SBG, Schloss Rammenau: S. 155, Abb. 1 (F. E. Nitzsche); S. 156 – 159, Abb. 2 – 5 (Fotos: Sven Hübner).

- Margitta Hensel, Beitrag Fasanengarten: SLUB, Deutsche Fotothek: S. 90, Abb. 1 (df_dat_0007016), S. 93, Abb. 6 (aus Mellin, siehe Anm. 1, o. S.), (Fotos: Ramona Ahlers-Bergner), S. 91, Abb. 2 (aus Griebe, SLUB MS Q 31m, Foto: Sabine Pamp), S. 95, Abb. 11 (df_0109035); LfD Dresden: S. 91, Abb. 3 (Plansammlung LFD 1723, M28 A, Bl. 21), S. 96, Abb. 12 (LfDS oN-8273), S. 97, Abb. 14 (LfDS-KB-28-1-14-69), S. 98, Abb. 17 (LfDS-KB-28-1-14-69); SBG, Schloss Moritzburg: S. 92, Abb. 4, S. 93, Abb. 8, S. 96, Abb. 13; Deutsches Historisches Museum Berlin, Inv.-Nr. 1990/67: S. 92, Abb. 5, S. 93, Abb. 7 (Details), S. 94, Abb. 9; Privatbesitz Moritzburg: S. 94, Abb. 10, S. 98, Abb. 16, S. 99, Abb. 19; StA-D, Kartensammlung: S. 97, Abb. 15 (Inv.Nr. 12884, Fach 184 Nr. 7); Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstichkabinett: S. 98, Abb. 18 (Inv.-Nr. C 1963-1809, Foto: Herbert Boswank).

- Margitta Hensel und Benjamin Griebe: SBG, Schloss Moritzburg: S. 211 – 212, Abb. 1 – 4 (Fotos: Frank Höhler).

- Birgit Pätzig: SBG, Schloss Nossen, S. 148, Abb. 1; Verfasserin: S. 149 – 154, Abb. 2 – 4, 6 – 11; Haufe, Lohse, Pätzig: S. 151, Abb. 5.

- Gisela Protzmann: StA-D: S. 53, Abb. 1; SBG Zentrale, Bildarchiv (Fotos: Frank Höhler): S. 54, Abb. 2, S. 57 – 59, Abb. 4 – 8, S. 60 – 62, Abb. 10, 12, 13, 14, S. 65, Abb. 23, 24; Gurlitt (siehe Anm. 2, S. 68): S. 55, Abb. 3; Württembergische Landesbibliothek Stuttgart: S. 60, 61, Abb. 9, 11, S. 64, 65, Abb. 20, 21; Verfasserin: S. 62, Abb. 15, 16, S. 63, Abb. 18, S. 67, Abb. 27; Schlossbetriebe gGmbH Augustusburg/Scharfenstein/Lichtenwalde: S. 63, Abb. 17; SLUB Dresden, Deutsche Fotothek: S. 63, Abb. 19, S. 65, Abb. 22, S. 66, Abb. 25, 26.

- Simona Schellenberger: SBG Zentrale, Bildarchiv und Schloss Albrechtsburg Meissen: S. 175 – 176, Abb. 1, 2 (Fotos: Werner Huthmacher), S. 176 – 179, Abb. 3 – 12, S. 181, Abb. 14 (Fotos: Frank Höhler), S. 180, Abb. 13 (Screen Chart: Jan Köpper).

- Christine Maria Schraff: SBG Zentrale, Bildarchiv (Fotos: Frank Höhler): S. 70 – 79, Abb. 1, 2, 4 – 6, 7, 10, 11, 13, 14; StA-D: S. 72 – 79, Abb. 3, 8a, 8b, 9, 12 (12884 Ing. Corps BIII Dresden 3).

- Falk Schulze: SBG, Burg Gnandstein: S. 187 – 190, Abb. 1 – 5 (Fotos: Jens-Paul Taubert), S. 190, Abb. 6 (Foto: Frank Höhler).

- Christian Striefler und André Thieme: SBG Zentrale und Schloss Albrechtsburg Meissen: S. 8 – 9, Abb. 1 – 4 (Fotos: Werner Huthmacher); SBG, Schloss Albrechtsburg und Edition Leipzig: S. 10, Abb. 5; SBG, Schloss Moritzburg und Fasanenschlösschen, Archiv: S. 10, Abb. 6 (Foto: Gabriele Hilsky), S. 11, Abb. 8 (Foto: Jochen Knobloch); DEFA-Stiftung Berlin, defa-spektrum GmbH: S. 10, Abb. 7; Kunsthandel Kühne Dresden: S. 11, Abb. 9 (Foto: Irina Köppe); SBG, Schloss Pillnitz, Archiv: S. 12, Abb. 10, 11; HfBK Dresden, Kostümgestaltung: S. 12, Abb. 12 (Foto: Prof. G. Schoß-Jansen);

SBG Zentrale, Archiv und Schlösser und Gärten Dresden, Archiv: S. 12 – 13, Abb. 13 – 17, StA-D: S. 14, Abb. 18; SBG, Schloss Weesenstein, Archiv: S. 14, Abb. 19; SBG, Burg Stolpen: S. 14, Abb. 20, 21 (Fotos: Peter Müller, Jens Gaitzsch); SBG, Schloss Rammenau, Archiv: S. 15, Abb. 22 (Foto: Sven Frank-Ernst Nitzsche), S. 18, Abb. 31, 35 (Fotos: Frank Höhler); SBG, Schloss Rochlitz: S. 18, Abb. 32 (Foto: Frank Schmidt), S. 18, Abb. 34 (Foto: Matthias Lüttig); SBG, Schloss Colditz: S. 18, Abb. 33 (Foto: Gerhard Weber), S. 19, Abb. 36 (Foto: Regina Thiede); SBG, Burg Kriebstein: S. 19, Abb. 37, S. 20, Abb. 38 – 40; Festung Königstein gGmbH: S. 20 – 21, Abb. 41 – 43, S. 21, Abb. 44 (Foto: Lothar Sprenger); Schlossbetriebe gGmbH Augustusburg/Scharfenstein/ Lichtenwalde, Archiv: S. 22, Abb. 45 – 47.

- Ines Täuber: SBG Zentrale, Bildarchiv: S. 43, 44, Abb. 1, 2 (Heinrich Freiherr v. Friesen/Rötha-Stiftung, Foto: fotogafisch, Juliane Mosterz), S. 50, 51, Abb. 6, 7; Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: S. 45, Abb. 3 (siehe Anm. 11, S. 52); Bayerische Staatsbibliothek München: S. 46, Abb. 4 (Res/2 A.lat.a. 328); Schloss Heidecksburg Rudolstadt: S. 47, Abb. 5.

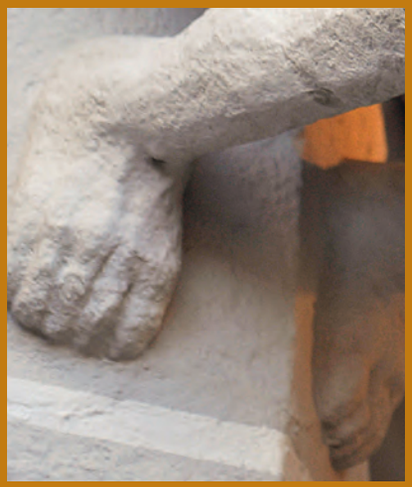
- Sven Taubert: Verfasser: S. 168, Abb. 1, S. 169 – 171, Abb. 2 – 6, S. 172, Abb. 8 – 9, S. 173, Abb. 11, 13, S. 174, Abb. 14, 15, 17; Landesamt für Denkmalpflege Dresden: S. 169, Abb. 3, S. 173, Abb. 10, 12; Manufaktur Hembus GmbH Frankfurt/Main: S. 172, Abb. 7; Universitätsbibliothek Heidelberg: S. 174, Abb. 16.

- Regina Thiede, Beitrag Abendmahlgemälde: Schloss Colditz: S. 110, Abb. 1 – 2 (Fotos: Frank Höhler).

- Regina Thiede, Beitrag Land-Arbeitshaus: SBG, Schloss Colditz: S. 112, Abb. 1, S. 118, Abb. 6, S. 126, Abb. 10; Landesamt für Denkmalpflege, Dresden: S. 115, Abb. 2 (Ekta 650467), S. 117 – 119, Abb. 3, 4, 5, 7 (Ekta 650445, 650443, 650442, 650441); Stadtmuseum Colditz: S. 121, Abb. 8 (Inv. –Nr. V918K); StA-D: S. 122, Abb. 9.

- Dirk Welich und Danielle Obeth: SBG Zentrale, Bildarchiv und Schloss Pillnitz: S. 207 – 209, Abb. 1 – 5 (Fotos: Frank Höhler), S. 210, Abb. 6.

- David Wendland: Verfasser: S. 23 – 29, Abb. 1 – 2, 4 – 13, 15 – 16, 18 – 21, S. 31, Abb. 17 (Foto: Andreas Gosch); S. 25, Abb. 3 (siehe Anm. 4, S. 33); Biblioteca National de España: S. 30, Abb. 14 (siehe Anm. 9, S. 33).



Das Jahrbuch der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen für die Jahre 2010 und 2011 stellt neueste Forschungen zur Bau-, Kunst- und Kulturgeschichte vor, berichtet über denkmalpflegerische und restauratorische Maßnahmen und informiert über wichtige Ausstellungen und Ausstellungsprojekte in unseren Burgen und Schlössern. Die Beiträge verdeutlichen einen ebenso sorgsamen wie lebendigen Umgang mit dem historischen Erbe, das auf diese Weise für Identität und kulturelles Bewusstsein unserer Gesellschaft ganz gegenwärtig wird.

SANDSTEIN
ISBN 978-3-942422-87-1